



*Das Geschöpf packte den Ast eines Chausseebaumes und schwang sich schnell wie ein Affe von Ast zu Ast*

gebeugt, blieb er sitzen, duselte vor sich hin und wartete, daß der Tag kommen sollte.

Er erwachte — wie lange darauf, wußte er nicht — durch das Käckern eines Coyoten. Als er sich umsah und ihn auf dem Gipfel des Hügels hinter sich erblickte, bemerkte er, wie die Nacht sich verändert hatte. Der Nebel war gewichen, Sterne und Mond schienen; selbst der Wind war sanfter geworden. Er versuchte wieder einzuschlummern, aber das Käckern des Coyoten störte ihn. Noch halb im Schlafe hörte er ein wildes, unheimliches Singen. Als er sich umsah, merkte er, daß der Coyote mit seinem Käckern aufgehört hatte und den Hügelkamm entlang lief, während hinter ihm her, in scharfem Trab, aber nicht mehr singend, das nackte Geschöpf eilte. Der Mann zitterte wie unter einem kalten Schauer, er sprang auf, kletterte über den Zaun und sprang auf das Rad. Das war seine einzige Rettung, und das wußte er. Der Schrecken befand sich nicht mehr zwischen ihm und dem Mühlthal. Mit halsbrecherischer Schnelligkeit schoß er den Berg hinab, aber bei der Wegbiegung, im tiefen Schatten,

geriet er in eine Wagenspur und stürzte mit dem Kopf voran über die Lenkstange.

„Ich habe wahrhaftig Pech heute nacht“, murmelte er, während er die gebrochene Gabel seines Rades untersuchte.

Er nahm das unbrauchbare Rad auf die Schulter und trottete weiter. Nach einiger Zeit gelangte er an eine steinerne Mauer, und, immer noch an seinen Erlebnissen zweifelnd, suchte er und fand sie — Mokassinfährten, große, an den Zehen tief in den Staub gedrückt. Während er sich prüfend über sie beugte, hörte er wieder das unheimliche Singen. Er hatte gesehen, wie das Geschöpf den Coyoten verfolgte, und wußte, daß er bei einem Wettlauf auf ebenem Wege keine Chance hatte. Er versuchte es auch gar nicht erst, sondern begnügte sich damit, sich auf der rechten Seite der Straße im Schatten zu verstecken.

Und wieder sah er das Geschöpf, das wie ein nackter Mann aussah, schnell und leicht dahinlaufen und hörte es dabei singen. Gerade gegenüber, auf der andern Seite des Weges, blieb das Geschöpf stehen, und ihm stand das Herz still. Aber statt sich seinem Versteck zu nähern, machte das Geschöpf einen Sprung, packte